№ 5494. Donnerstag, 10. Juni. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 9. Juni, 8 Uhr Abends.

Berlin, 9. Juni. Das Zollparlament genehmigte einstimmig die Handelsverträge mit der Schweiz und mit Japan. — Der Vicekönig von Egypten hatte gestern eine Unterredung mit dem Grafen Bismarck und reist am Freitag nach Paris weiter.

Lemberg, 9. Juni. Ein hier eingetroffener Ministerialerlaß führt die polnische Sprache vom 1. October 1869 ab als Amtssprache im innern Dienstverkehr der galizischen Civilbehörden ein.

Paris, 9. Juni. Gestern Abends fanden hier unerhebliche Ruhestörungen statt.

Sachsen.

Die Wahlen in Sachsen haben kein sehr vortheilhaftes Bild von der politischen Bildung der sächsischen Bevölkerung gegeben. Die politische Ermüdung scheint auch dort in einem Grade zugenommen zu haben, daß es der conservativen Partei an vielen Orten sehr leicht geworden ist, die Majorität zu bekommen. Besonders auffallend ist diese Erscheinung in der Hauptstadt. Während sich die verschiedenen andern Fractionen untereinander anfeinden, begnügt sich die conservative mit einer Ermahnung an die Wähler in so patriarchalischem Sinne, der, an die Bevölkerung einer großen Stadt gerichtet, überall fast geradezu unbegreiflich sein würde. Und doch haben die Herren ihre Leute gekannt, die zu den Dresdenern gesagt haben: „Wir haben ja eine so ausgezeichnete Regierung, daß wir ihr Alles überlassen können und uns gar nicht um sie zu bekümmern brauchen. Das Wählen ist also eigentlich ganz überflüssig, aber in Betracht der bösen Preußen ist es doch wohl gut, wenn die guten Dresdener für den geliebten Landesvater die Wahl besorgten." Diese Partei des patriarchalischen Absolutismus hat denn auch die Majorität in Dresden bekommen. Trotz alledem hat die Regierung gar nicht Ursache, mit den Wahlen zufrieden zu sein, weil sie gerade auf die sie allein interessirende Frage: „Ob Preußisch oder Sächsisch" an vielen Orten in der Provinz eine sehr unangenehme Antwort erhalten hat. Der sächsische Partikularismus ist so loyal geworden, daß er der Anschlußpartei an Preußen sonst ziemlich widerstrebende Elemente zugeführt hat. Alle bedeutenden Städte des Landes haben, mit Ausnahme Dresdens, nicht bloß Oppositionscandidaten überhaupt, sondern, getrieben von diesem loyalen Partikularismus, Candidaten gewählt, welche zugleich für den möglichst engen Anschluß an Preußen sind. Wenn der sächsischen Regierung daran gelegen war, in der jetzigen Situation ein „Entweder", „Oder" festzustellen, den Wählern zu sagen: „Wählt zwischen mir und Preußen", dann hat sie die richtige Taktik eingehalten. Sie hat zwar dabei noch die Majorität bekommen, aber die Majorität ist nur knapp und die ganze Intelligenz des Landes, d. h. alle großen und gewerbreichen Städte, immer mit Ausnahme von Dresden, sind ausschließlich in der Minorität vertreten.

LC. **Berlin**, 8. Juni. [Falsches Sparsystem.] Wie versichert wird, werden die Etats für 1870 in den verschiedenen Ministerien schon bearbeitet, um dem preuß. Landtag schon im October das neue Budget vorlegen zu können. Gleichzeitig verlautet aber auch, daß mit den Ersparnissen wirklich Ernst gemacht werden soll, aber freilich nicht im Militairetat, sondern mit den von dem Grafen Bismarck und dem Finanzminister angedrohten Ersparnissen auf dem Gebiete der Verkehrmittel, des Unterrichts u. s. w., daß besonders so wenig Geld wie nur irgend möglich für Bauten ausgegeben werden soll. Ob in Folge der consequenten Durchführung dieses Grundsatzes auch die 60,000 Rℓ fortfallen werden, welche als Zuschuß zu dem Bau eines Officiercasinos in einer rheinischen Stadt gegeben werden sollen, wollen wir nicht weiter untersuchen. Die Verfassung des Nordd. Bundes hat das Militairbudget auf eine Reihe von Jahren der Controle der Volksvertretung entzogen und wir können deßhalb in dieser Beziehung weiter nichts thun, als Wünsche aussprechen. Was aber die Einschränkung der Bauten im Allgemeinen anbelangt, so möchten wir doch an einen Beschluß des Abgeordnetenhauses im Jahre 1865 erinnern, welcher lautete: „Für productive Zwecke, Stromregulirungen, Wegebauten, Landesmeliorationen, für Unterricht und Wissenschaft, desgleichen für Verbesserung der Gehälter der Lehrer, der Subaltern- und Unterbeamten, sowie auch des Soldes der Unteroffiziere und Gemeinen in der Armee sind größere Summen als bisher zu verwenden." Dieser seit 4 Jahren gefaßte Beschluß ist in seinem ersten Theile noch nicht ausgeführt und jetzt will man dem entgegen sogar auch noch diese Ausgaben verringern! Möglich, daß man hie und da den Neubau eines Gerichtsgebäudes oder eines Gefängnisses noch um einige Jahre verschieben kann, aber mit dem Haupttheil der Bauten, mit den Wegebauten dürfte dies doch nicht der Fall sein. Deren regelmäßige Fortsetzung ist im Interesse der Steigerung des Verkehrs dringend geboten. Wer daran noch zweifelte, der hat wohl in Ostpreußen gesehen, welche traurige Folgen es hat, wenn die Verkehrseinrichtungen nicht mit dem steigenden Verkehr gleichen Schritt halten. Dieser Erkenntniß kann man sich nicht verschließen und wir wollen deshalb hoffen, daß das Gerücht von einer Kürzung der für solche Zwecke regelmäßig in den Etat aufzunehmenden Positionen sich nicht bestätigen wird.

— Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft hatten die Aufhebung der die Zulässigkeit der Außercourssetzung von Inhaberpapieren betreffenden Gesetzes-Vorschriften beantragt, von den Ministern des Handels und der Justiz aber einen ablehnenden Bescheid erhalten. Die Minister erklären, daß sie nach erneuter Erwägung, bei der Ueberzeugung verharren müßten, daß die bezüglichen Gesetzesbestimmungen, wenn sie auch in einzelnen Fällen die freie Bewegung des Handelsverkehrs erschweren sollten, doch andererseits sowohl Privatpersonen als auch besonders den öffentlichen Behörden und juristischen Personen ein eben so einfaches wie wirksames Mittel, sich vor möglichen Verlusten zu bewahren, darböten, und zwar ein Mittel, welches, zumal bei kleineren Kassenverwaltungen, durch keine andere Vorkehrung von gleicher Wirksamkeit ersetzt werden könnte.

— [Der Vicekönig von Egypten] ist Montag Abend hier angekommen. Montag Mittag aber ist sein feindlicher Bruder Jazyl Pascha, der Hofdemagoge von Konstantinopel, von hier abgereist. Der gefährliche Türke soll — wie die „Zukunft" wissen will — die Aufgabe haben, an den abendländischen Höfen dagegen zu wühlen, daß man seinem Bruder etwa die Ehren eines Souveräns bewillige und, wie es denn in Wien erreicht worden ist, daß der Vicekönig nur zur Linken des Kaisers im Wagen saß, sein säbelbeiniges Thronfolgerchen Ibrahim aber freilich zur Rechten des Kronprinzen Rudolf — die Wiener Bläter theilten in der letzten Woche ihre ganze geistige Kraft zwischen diesen Etikettefrage und der ungarischen Kuh, welche die Kaiserin sich nach Ischl hat nachkommen lassen —, so wird auch für Berlin zu notiren sein, daß der Vicekönig nur von ein paar Generälen am Ostbahnhofe begrüßt worden ist.

— [Für die norddeutsche Armee] werden in diesem Jahre zusammen 6432 Remonten gebraucht. Hiervon kommen auf Preußen 5750, auf Sachsen 519, und 163 auf Mecklenburg. Bei einem auf 150 Thlr. berechneten Durchschnittspreis pro Stück, beträgt hiernach die erforderliche Ankaufssumme 964,800 Thlr.

— [Franz Duncker als Theaterunternehmer.] Einem in Berlin coursirenden Gerüchte zufolge soll sich der Abg. Franz Duncker um die Concession für ein Theater in der Potsdamerstraße beworben haben. Bei dem ernsten, sittlichen Streben, welches er auf diesem Gebiete zu erkennen gegeben hat, kann ein solcher Vorgang nur erwünscht sein.

— [Durch Errichtung des obersten Bundesgerichtshofes für Handelssachen] kommen die Hansestädte bezüglich ihres gemeinsamen Ober-Appellationsgerichts zu Lübeck in eine eigenthümliche Situation. Vorzüglich sind es Streitobjecte aus Handels- und Seeschifffahrtsgeschäften, welche an das betreffende Gericht zur Entscheidung gelangen. Werden diese nun dem Bundesgericht zu Leipzig überwiesen, so tritt die Frage nahe: ob es sich für die verschwindende Minorität der übrigen Prozeßsachen des Lübecker Gerichts überhaupt noch verlohnen würde, daß die Hansestädte ein eigenes Ober-Appellationsgericht fernerhin unterhalten. Man denkt an eine Auflösung und die Hansestädte verhandeln (wie die „B. B.-Z." hört) über einen Antrag bei dem Bundesrathe, daß die Competenz des obersten Bundesgerichtshofes für Handelssachen ausgedehnt werde auch auf alle anderen Prozeßsachen, welche aus den Hansestädten an denselben gelangen würden. Die hierdurch entstehenden Mehrkosten würden die Hansestädte ihrerseits allein tragen.

Leipzig, 7. Juni. Die „D. A. Z." giebt folgende Zusammenstellung der Wahlresultate: „Vollständig bekannt sind: 1) aus städtischen Wahlkreisen 25 Wahlen; 17 liberal, 7 conservativ, 1 (Jordan in Dresden) von beiden Parteien aufgestellt; 2) aus Landkreisen 5, davon 4 liberal, 1 conservativ. Zusammen 30 vollständig bekannte Wahlen, davon 21 liberal, 8 conservativ, 1 zweifelhaft. Nur unvollständige Nachrichten liegen vor aus 8 städtischen, 4 ländlichen Wahlkreisen. Davon sind 7 städt. und 3 ländl. überwiegend den Liberalen günstig, in 1 städtischen und 1 ländlichen den Conservativen. Die Betheiligung ist eine nicht sehr starke gewesen. Selbst in den Städten kann man nur rechnen, daß etwa ein Drittel von ihrem Stimmrechte Gebrauch machten. Der „Magd. Ztg." wird geschrieben: „Auch in ländlichen Wahlkreisen hat die liberale Partei Erfolge aufzuweisen. In dem Landbezirke Chemnitz ist einer der Hauptagitatoren der Bundesstaatlich-Constitutionellen, der Kreissecretär Richter, gegen den nationalliberalen Advocat Ludwig unterlegen, desgleichen sind in den Kreisen Limbach und Neustadt die liberalen Candidaten Jungnickel und Mai gewählt. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß zu diesen erfreulichen Resultaten weitere hinzukommen.

Schweiz. [Gotthardbahn. Bürgerrecht.] Die vom Canton Tessin dem Gotthard-Comité gewährte Concession für Verbindung der unteren tessiner Linie mit der Gotthardlinie räumt demselben für den Beginn der Arbeiten volle 31 Monate und 15 Jahre für die Vollendung der Mont-Cenere-Linie ein. In Folge dieses Zugeständnisses ist das Gotthard-Comité für geraume Zeit vollständig Herrin der Position.— Der von dem Großen Rathe des Cantons Schaffhausen getriebene Schacher mit dem dortigen Bürgerrechte hat endlich auch in dieser Behörde mißbilligende Stimmen wach gerufen. Von 14 Großräthen ist gegen denselben Protest eingelegt worden. Eine ergiebige Geldquelle für Schaffhausen in der Preußenfeindlichkeit der Frankfurter, von denen ein großer Theil, um sich der Angehörigkeit des Nordbundes zu entziehen, freie Schweizerbürger wurden.

Belgien. [Kaiserin Charlotte.] Der „Patrie" wird aus Brüssel geschrieben: Seit dem Aufenthalte der Fürstin in Tervueren kehrt Leben auf ihre früher so bleichen Wangen wieder; sie ist nicht mehr fortwährend bettlägrig und der Fiebergluth preisgegeben, welche in Schloß Laeken ihre Kräfte untergrub. Nach dem Ausspruche eines ihrer Aerzte kann die Verschlimmerung der Geisteskrankheit nur dem tiefen Eindrucke beigemessen werden, welchen der Hintritt des Herzogs von Brabant auf sie gemacht hat. Erst bei dem Tode des Königssohnes zeigte sich bei der Fürstin der Rückfall in den Zustand der Ermattung, welcher sie ans Bett fesselte. Die gesunde Luft des anmuthig gelegenen Schlosses Tervueren, die Ruhe ꝛc. haben beigetragen, Frieden in diesen gestörten Geist zurückzuführen. Ihr Zustand ist derartig geworden, daß sie in lichten Augenblicken an einem Buche über ihre Regierung und ihren Gemahl schreibt. Ihr Arzt hat erklärt, daß diese Arbeit ihre Phantasie beschäftige, ohne ihre Gesundheit zu stören; 120 bis 140 mit Unterbrechungen geschriebene Seiten des Buches sind fertig.

England. London. [Strike. Faraday.] In der Grafschaft Worcester ist ein Strike ausgebrochen, welcher eine gefährliche Ausdehnung anzunehmen droht. Zweitausend Arbeiter in den dortigen Nagelfabriken haben wegen der durch die Einführung von Maschinen erlittenen Nachtheile die Arbeit eingestellt, und man fürchtet, daß die übrigen in den Nagel-Fabriken Ost-Worcestershire's beschäftigten Arbeiter, nebst ihren Familien etwa 25,000 Köpfe, sich dieser Bewegung anschließen werden. — Der hiesige Verein für Chemie hat zur Erinnerung an Faraday und zur Förderung des persönlichen Verkehrs des Vereins mit bedeutenden Chemikern des Auslandes eine Faraday-Medaille gestiftet. Dieselbe ist für nicht-englische Chemiker von Verdienst bestimmt, welche einer Einladung des Vereinsvorstandes zufolge hier eine Vorlesung halten. Der ersten Aufforderung hat ein Freund des Verstorbenen, der berühmte Chemiker Dumas, Folge geleistet und wird am 17. Juni seinen Vortrag halten.

Frankreich. Paris, 6. Juni. [Strenge Maßregeln.] Obgleich heute in vier Wahlbezirken abgestimmt wird, so ist Paris doch öde und verlassen. „Ganz Paris" befindet sich auf den Longchamps, wo heute bei prachtvollem Wetter um den Hunderttausend-Franken-Preis wettgerennt wird. Der Kaiser, die Kaiserin, der ganze Hof sind ebenfalls dort. Wenn man das Drängen nach dem Rennplatze sieht, so kann man kaum glauben, daß im Augenblicke in neunundfünfzig Wahlbezirken die Abstimmung begonnen hat, welche auf die Geschicke Frankreichs einen so großen Einfluß ausüben wird. Obgleich Paris nun ein so friedliches Aussehen hat, so hat die Polizei doch nicht verabsäumt großartige Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Dabei sind auch wieder alle Truppen consignirt, und die Truppen in Versailles, St. Germain ꝛc. haben Befehl, ihre Garnisonstädte nicht zu verlassen, um beim ersten Trommelschlage nach ihren Casernen eilen zu können. Uebrigens hat die Regierung — und die Verhaftung der Herren Lermina und Ducasse beweist es zur Genüge — wie der „Köln. Ztg." gemeldet wird, den Beschluß gefaßt, mit äußerster Strenge gegen die Presse und die öffentlichen Versammlungen vorzugehen. Sie wird die betreffenden Gesetze in ihrer ganzen Strenge in Anwendung bringen. Lermina und Ducasse wurden wegen ihrer provocirenden Reden verhaftet, welche sie in einer Privatversammlung im Faubourg St. Antoine hielten. Lermina hatte dort zugleich ein Schreiben Mazzini's vorgelesen. Die Polizei, sechs Mann stark, fand sich bei demselben Sonnabend Nachts ein. Als Lermina den Polizei-Commissar und seine Begleiter erkannte, machte er ein ziemlich verblüfftes Gesicht und meinte: „Ich weiß, warum Sie kommen; es ist wegen meiner Rede im Faubourg St. Antoine". Die Polizei-Agenten durchsuchten alle Papiere, es scheint, daß sie sich in Besitz des Briefes von Mazzini setzen wollten, den sie aber nicht auffinden konnten. Lermina, so wie auch Ducasse, wurden nach einem Verhör durch den Untersuchungsrichter, nach Mazas abgeführt. Ob weitere Verhaftungen vorgenommen werden, weiß man noch nicht. Dagegen haben die Verfolgungen gegen die Presse bereits begonnen, und die erste Nummer eines neuen literarischen Blattes von Lyon, „Le Vengeur" wurde u. A. saisirt und wird unter verschiedenen Anklagen verfolgt. Daß der Kaiser einem energischen Vorgehen seine Zustimmung gegeben, soll daher kommen, daß man ihm den Glauben beigebracht, die revolutionäre Partei habe das Project, sich seiner Person zu versichern. Diesem Umstande ist auch zuzuschreiben, daß bei dem heutigen Wettrennen ganz außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen sind.

— [Französische Freundschaft.] Die „Patrie" bringt folgende Mittheilung: „Laut Nachrichten aus Hayti waren zwei preußische Unterthanen, Dickmann und Sanne, auf Befehl des Generals Siffra ins Gefängniß geworfen worden. Die Gefangenen waren auf sehr grausame Weise behandelt worden, und man befürchtete selbst für ihr Leben. Da der Consul des Nordd. Bundes kein Kriegsschiff zur Verfügung hatte, reclamirte er die Unterstützung des Fregatten-Capitäns Desvavannes, des Commandanten des französischen Avisos „d'Estré". Derselbe stellte sich sofort zur Verfügung des preußischen Consuls, begleitete ihn bei allen Gängen bei der haytischen Regierung und brachte ihn, als der Befehl, die Gefangenen in Freiheit zu setzen, erlangt war, auf der „d'Estrée" nach Miragoane. Der General Siffra, von dem man einigen Widerstand befürchtete, gab gutwillig nach, sobald er die französische Flagge erblickte, und setzte Dickmann und Sanne in Freiheit, die dann der „d'Estrée" nach Port-au-Prince" zurückbrachte."

Provinzielles.

‡ Schlochau, 7. Juni. [Schützenfest.] Die hiesige Schützengilde (sie besteht nur aus einigen 30 Mitgliedern) feierte gestern das Schützenfest. Es errang die Königswürde Herr Klempnermeister Uetech, die erste Ritterwürde Herr Uhrmacher Bonerth, die zweite Herr Chaussee-Aufseher Ferst.

Vermischtes.

Stettin, 8. Juni. [Unglücksfall.] Als gestern Mittag der Güterzug von Vorpommern hier ankam, wollte der Bahnwärter, dem das Schließen der Barriere obliegt, einer der ältesten Bahnbeamten, noch schnell über die Schienen eilen, um seinen Dienst zu verrichten, hatte aber dabei seine Zeit so schlecht berechnet, daß ein Puffer der heranbrausenden Locomotive ihn zu Boden stieß. Der Unglückliche war auf der Stelle todt. (Od.-Z.)

— [Ein für Alterthumsfreunde sehr interessanter Fund] ist in dem sogenannten „Hochbusch", in der Nähe von Camp, entdeckt. Schon seit Jahren vermuthete man, daß sich an der gedachten Stelle Todtenhügel eines ehemaligen Volksstammes befänden. Die jetzt unternommene Nachgrabung hat zur Evidenz dargethan, daß sie wirkliche Grabstätten sind. Nach sehr sorgfältiger Abdeckung eines Hügels fand man im Niveau der umgebenden Bodenfläche zuerst eine Lage von feiner Holzkohle und in derselben endlich zerstreut liegende menschliche Knochenreste. Thönerne Urnen kamen nicht vor; wohl aber fand man bei den Knochenresten eine steinerne Axt.

— Der Vorstand des großen Sängerfestes in Baltimore, welcher dazu eine Composition ausschrieb, hat von den eingegangenen 68 Compositionen den ersten Preis von 100 Dollars der Composition des Cantor Franke in Crossen a. O. zuerkannt. Auch die übrigen preisgekrönten Compositionen sind sämmtlich aus Deutschland eingesandt.

— [Nützlichkeit der Seevögel.] Das englische Parlament hat ein Gesetz angenommen, welches ziemlich strenge Strafen gegen diejenigen bestimmt, welche zu bestimmten Zeiten im Jahr Meervögel in der Nähe der Küste tödten. Das Gesuch ist auf Ansuchen von Seeleuten vorgelegt, welche darthaten, wie häufig diese Thiere die Schiffe vorm Stranden gerettet haben. Durch ihr Geschrei verkünden sie fast immer, wenn tiefer Nebel auf den Wassern liegt, den Schiffern die Nähe von Land.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Leer, 4. Juni: Maria, Toaspern; — von Helvoet, 5. Juni: C. A. B., Jane.

Angekommen von Danzig: In Christiania, 2. Juni: Pilen, Wüg; — Haabets Anker, Jacobsen; — 4. Juni: Emanuel, Petersen; — Flora, Lucht; — in Helvoet, 5. Juni: Urania (SD.), Boncker; — in Gent, 5. Juni: Joh. Friedr. Ferdinand, Kalff.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 9. Juni.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	331,3	8,4	NO	mäßig	bedeckt, Staubregen.
7 Königsberg	332,1	8,1	SW	stark	trübe.
6 Danzig	332,3	8,7	WSW	stark	bedeckt, gestern Gewitter und Regen.
6 Stettin	334,0	9,1	NW	mäßig	bedeckt, Regen, gestern 2 Gewitter.
6 Putbus	332,3	8,4	NW	heftig	bedeckt, gestern Vorm. Gewitter, Nachm. Sturm, Abends Regen.
6 Berlin	334,4	8,8	NW	mäßig	ganz bewölkt.
6 Köln	336,8	7,4	W	mäßig	trübe.
7 Flensburg	335,8	8,7	NW	stark	bedeckt.
7 Haparanda	327,9	4,0	N	schwach	bedeckt.
7 Stockholm	331,4	9,6	SSW	s. schwach	fast heiter, gestern Regen.
7 Helder	339,2	9,5	W	schwach.	

Heute Nachmittag 4 Uhr wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 9. Juni 1869.
(2622) **Robert Knoch.**

Nachruf
an
Fritz Puch,
Danzig,
den 24. Mai 1869.

Freund, nimm von uns die letzte Hand voll Erde!
Rasch hat der kalte Tod Dich fortgerissen,
In voller Mann'eskraft hast Du folgen müssen —
Trägst nicht des Lebens Last mehr und Beschwerde.

Zu früh für uns! — Des Frühlingsrufes: Werde!
Schafft Dir ein blumenreiches, schönes Kissen,
D'rauf ruhe sanft! Wir, die Dich hier vermissen,
Wir wünschen, daß Nichts Deinen Schlaf gefährde.

Präg' sich Dein Bild fest ein in unser Leben,
Unwiederruflich fest, voll Ernst und Streben,
CHaraktervoll — wie Du Dich stets gegeben.

Und trittst Du oben uns dereinst entgegen,
Woll'n wir die Hände ineinanderlegen
Und wieder treu wie hier Kamradschaft pflegen.
Kiel. J. G.

Bekanntmachung.

An unserer Realschule erster Ordnung zu St. Johann ist eine ordentliche Lehrerstelle mit einem Gehalt von 600 Thlr. jährlich, sofort zu besetzen. Als besondere Qualification wird die Lehrbefähigung für neuere Sprachen verlangt.

Geeignete Bewerber wollen uns ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Prüfungs-Zeugnisse und des Ausweises über ihre bisherige Lehrthätigkeit bis zum 15. Juni cr. einreichen und dabei zugleich anzeigen, wann sie, im Falle ihrer Wahl, die Stelle anzutreten im Stande sein würden.

Danzig, den 30. Mai 1869. (2414)
Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht zu Conitz,
den 28. Mai 1869.

Das den **Franz** und **Elisabeth**, geb. **Brill** verwittwet gewesenen **Krause-Pankau**schen Eheleuten gehörige Grundstück Lichnau No. 15, abgeschätzt auf 9397 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. December 1869,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Erben des Altsitzers George Krause werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2566)

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf von ca. 890 Klafter kiefern Kloben- und ca. 354 Klafter desgleichen gespaltenen Knüppelholzes aus den Beläufen Birkenthal, Hammer und Hammerhuta hiesiger Königl. Oberförsterei ist Termin auf

Montag, den 28. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,
im Kruge zu Suchau anberaumt, was hierdurch bekannt gemacht wird mit dem Bemerken, daß sämmtliches Holz an die Brahe-Ablagen gerückt ist, und deshalb nicht in einzelnen Klaftern, sondern in größeren Loosen ausgeboten wird.

Der Taxpreis des Klobenholzes ist 3 Thlr. 20 Sgr., des gespaltenen Knüppelholzes 3 Thlr. 5 Sgr. Das Holz werden auf Erfordern die Königl. Förster **Krüger** zu Birkenthal, **Lorizer** zu Forsthaus Hammer und **Reibiger** zu Klonowo an Ort und Stelle vorzeigen.

Alle übrigen Bedingungen sollen im Termin selbst vor Beginn der Licitation bekannt gemacht werden.

Grünfelde bei Schwekatowo i. Westpr., den 7. Juni 1869.
Der Königl. Oberförster. (2591)

Von dem Kaufmann **L. M. Koehne** zu Berlin bin ich beauftragt, dessen im Kreise Stuhm belegenes, ca. 52 Morgen preußisch großes Grundstück Straszewo No. 16 zu verkaufen.

Zum Zwecke des Verkaufs des genannten Grundstücks steht in meinem Bureau Termin am

22. Juni 1869,
Vormittags 10 Uhr,
an.

Von dem Kaufgelde sollen 2000 Thlr. bei der Uebergabe baar bezahlt, der Rest kann gegen hypothekarische Sicherheit auf 1 bis 2 Jahre creditirt werden. Der Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle und die näheren Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht bereit.

Stuhm, den 22. Mai 1869.
(2033) **Rosenow,** Rechtsanwalt und Notar.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **J. C. Landowski** hierselbst hat nachträglich die Handlung S. Mainzer & Comp. zu Stuttgart eine Forderung von 27 Rt 26 Sgr. 3 ₰ nebst 6 Prozent Verzugszinsen seit dem 18. Juni 1868 angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 21. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Bütow, den 5. Juni 1869.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2590)
Der Commissar des Concurses.
Strehlke.

Ein eigen gearbeitetes hölzernes Roßwerk mit eisernen Getriebestöcken, und doppeltem Vorgelege zur Heckſel-Maschine, steht billig zum Verkauf. Näheres ertheilt Mühlenbauer **Schubert** zu Güttland pr. Hohenstein. (2608)

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,

eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren und zwar bis 1881 immer am **16. Juni**, 16 Septbr. und 16. Dec. mit Prämien von:

Frs. 100,000,
(welche in der Ziehung am 16. Juni gewonnen werden müssen)
Frs. 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 ꝛc. ꝛc.
Jede Obligation wird **mindestens** mit Frs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Ersparnisse ꝛc. eignen, sind bei allen Wechslern des In- und Auslandes **und namentlich in Frankfurt a. M.**, zu haben und zwar zum Preise von:
Frcs. 10, Thlr. 2. 20 Sgr., Fl. 4. 40 Kr., Fl. 4 Oester. Währ. Silber.

In Frankfurt am Main

sind durch das Bank- und Wechsel-Geschäft von
Moritz Stiebel Söhne
die in diesen Blättern angebotenen Loose, sowie auch alle sonstigen Staats-Effecten, Actien ꝛc. ꝛc. unter Zusicherung pünktlichster Bedienung, zu beziehen. (1938)

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgericht zu Conitz
den 30. Mai 1869.

Das dem Besitzer **August Lahn** gehörige Grundstück Harmsdorf No. 2, abgeschätzt auf 6795 Rt 14 Sgr 7 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. December 1869,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2490)

Auction.

Donnerstag, den 10. Juni, Vormittags 10 Uhr, wird der Unterzeichnete im Königl. Seepackhofe gegen sofort baare Zahlung verkaufen:

25 Kisten Apfelsinen,

welche soeben mit dem Dampfer „Anna Paulowna", Capt. van Wyk, hier eingetroffen sind.

Ehrlich,
(2577) Makler.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie die Special-Agenten:
Herr Kfm. **J. Kowalek**, Heiligegeistg. No. 13,
Herr Kfm. **F. G. Schlücker**, Jacobsthor No. 2,
Herr **Gustav Böttcher**, Paradiesgasse No. 20,
Herr **A. F. Geld**, Krämergasse No. 6,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,
[1547] Langgasse No. 12.

Für Geschlechtsleidende!

Lebenspillen (auch Elixir) gegen geschwächte Mannbarkeit. 2 Thaler. ½ Dosis 1 Thaler. Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Bleichsucht, weißen Fluß heilt rasch und sicher (2494)
Dr. **A. Lohreugel** in Leipzig.

Echten Malz-Zucker,

gegen Husten und Heiserkeit zu empfehlen, offerirt
Albert Neumann,
(1629) Langenmarkt 38.

Farben-Lager.

Alle Sorten Farben, metallische wie Erdfarben, in feinem Oel abgerieben, Leinöl, Firnisse, Siccativöl, Trockenpulver, Malerpinsel offerirt
die Handlung von
Bernhard Braune.

Artikel zur Wäsche.

Strahlen-Stärke aus Reis, von vorzüglicher Schönheit, **Weizen- und Patentstärken, Waschblaue, Ultramarine und Waschcrystall** ꝛc. offerirt in größter Auswahl
die Handlung von (2617)
Bernhard Braune.

Getreide und Landes-Producte.

Ein **Agenturgeschäft** in **Cöln** sucht die Vertretung leistungsfähiger Häuser in **Getreide und Landesproducten**. Gef. Offert. Litt. **F. G. No. 80** besorgen **Sachse & Comp.**, **Annoncen-Exped.** in **Cöln**. (2594)

Violinen, Bratschen, Cello w. gkf. Pfefferst. 21 prt.

Einige Schachtruthen Sprengsteine, sowie beste Mauersteine (hart und mittel Brand) sind billig zu haben
(2580) **Hundegasse 60.**

Ew. Wohlgeboren ersuche ich hiermit höflichst, mir so bald als möglich 2 Fläschchen weißen Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau gegen Postnachnahme gefälligst zuzuschicken. Den Brust-Syrup hat mir der Herr Dr. **Kikinger** von Brannau als sehr wohlthätig wirkend angerathen. —

Ering. Ihr ergebener
Josef Hundberger,
Cooperator in Ering bei Simbach a. J. in Ober-Oesterr.

Dem Herrn G. A. W. Mayer in Breslau kann ich mit Freuden bezeugen, daß sein von ihm fabricirter **weißer Brust-Syrup**, welchen ich von Kaufmann Herrn C. Rehfeld bezogen habe, nicht nur den glänzendsten Erfolg, sondern sogar ein Wunder an mir zur Folge hatte. Ich litt, so lange ich denken kann, an einem furchtbaren Husten, welcher mir sehr beschwerlich war. — Dieser Husten wiederholte sich jeden Winter, und sogar die mindeste Erkältung in anderer Jahreszeit machte mich leidend daran. — Alle dagegen angewendeten Mittel blieben erfolglos, bis mir endlich der Mayer'sche weiße Brust-Syrup dringend angerathen wurde — Und fast ein Wunder, kann ich sagen, nach dem Gebrauch von nur zwei halben Flaschen, verließ mich das schreckliche Leiden und ist bis heute solches nicht wiedergekehrt.

Indem ich nun hier meinen Dank ausspreche, kann ich gleichzeitig die erstaunliche Wirkung dieses Syrups jedem ähnlich Leidenden empfehlen.

Unruhstadt, Prov. Posen, 15. Oct. 1864.
J. Riedel,
Frau des Königl. Distrikts-Commissarius in Unruhstadt.

Depot in Danzig bei **Alb. Neumann**, Langenmarkt 38, und **Richard Lenz**, Jopengasse 20; in Pr. Stargardt **J. Stelter**, in Carthaus **H. Rabow**, **L. Berent**; in Dirschau **König & Niklas**; in Elbing **Fr. H. Hartung**; Freistadt **B. L. Pottlitzer**; in Pr. Holland **C. E. Weberstädt**; in Marienburg **B. H. Hempel**; in Neustadt **H. Brandenburg**.

Toilette-Artikel.

Frisier-, Staub- und Einsteckkämme von Schildpatt, Elfenbein, Horn und Holz, **Toilettespiegel, Hosenträger**, echt engl., **Nagel- und Zahnbürsten, Bartpinsel, Bartkämme, Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Nagelfeilen und Zahnstocher, engl. Rasir- und Seifendosen, Reise-Rollen und Reise-Necessaires** zu Fabrikpreisen.
Albert Neumann, Langenmarkt No. 38.

Düngemittel,

als: **Phosphor-Guano, Estremadura-Superphosphat, Baker-Guano-Superphosphat, Stickstoffhaltiges Superphosphat, Staßfurther Kali-Düngesalz,**
unter specieller Controle des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe, empfiehlt
F. W. Lehmann,
[510] **Mälzergasse No. 13.**

Mein hieselbst am Markt belegenes Haus, in dem seit vielen Jahren mit gutem Erfolg das Fleischergewerbe nebst Schankwirthschaft betrieben wird, überhaupt sich zu jedem Geschäft eignend, so wie eine Scheune und ca. 56 Morg. Acker und Wiesen mit gutem Torfstich, beabsichtige ich bei 2500 Rt Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. (2543)
Käufer belieben sich zu melden bei
Dt. Eylau. **Altmann**, Wittwe.

20 Kühe oder tragende Fersen
wünscht zum Kauf **Lagiewnick** b. Kledo.



400 Hammel und 100 Mutterschafe
(Merzen) stehen bei sofortiger Abnahme zum Verkauf auf dem Dominium **Groß-Klesckau** bei Praust. (2232)

1000 Sch. Runkelpflanzen
(Oberndorfer)
zu allmäliger Abnahme **Scharfenort No. 25.**



3 junge starke Zugochsen
stehen zum Verkauf in **Pommerehöhe per Pelplin.**

Ein **Mahagoni-Flügel, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Ztg.**

Auf ein Wiesen-Grundstück von zwei culm. Hufen werden 4500 Rt gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Adr. unter No. 2600 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Verkauf einer Besitzung.

Eine Abbaubesitzung im Kreise Elbing und hart an der Chaussee, mit einem Areal von 250 Morgen mildem Lehmboden, nebst einer neuen Holländer Windmühle mit 3 Gängen und 1 Cylinder, Gebäude ganz neu und geräumig, Wohnhof massiv und herrschaftlich eingerichtet. Forderung 15,500 Rt, Anzahlung 3000 Rt, sichere Hypotheken werden auch mit in Zahlung angenommen. Die Restkaufgelder können dem Käufer sicher gestellt werden. Das Nähere bei
G. Redecker, Näthlergasse No. 5.

Mein Krug-Etablissement nebst Ausspann und ca. 40 Morgen Acker steht am 1. October 1869 auf mehrere Jahre zur Verpachtung. Zur Uebernahme sind **Zwei Hundert Thaler** erforderlich. Näheres bei dem Unterzeichneten.
Saviat bei Dambee, im Juni 1869.
Segler, Rittergutsbesitzer.

Ebendaselbst wird zu jeder Zeit guter Kalkmergel zur Düngung verkauft. (2605)

In einer gewerbreichen Handelsstadt am schiffbaren Fluß und an der Eisenbahn, ist am bestgelegenen Stelle ein Grundstück, bestehend aus einem großen, eleganten Hause mit 2 Laden, Balkon ꝛc., Hintergebäuden, Speicher, Garten mit durchfließendem Bach unter **sehr günstigen** Bedingungen zu verkaufen. Miethswerth 900 Rt, Feuerkasse 15,000 Rt. Das Grundstück ist zu jeder gewerblichen Anlage geeignet. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. (2610)

Das **Andr. Kuhn**'sche Geschäftshaus, am Markt in Marienwerder, in welchem seit 40 Jahren ein Porzellan-, Wein- ꝛc. Handlung mit bestem Erfolge bestanden hat, welches sich jedoch wegen des bedeutenden Laden- und Kellerraums, Remisen ꝛc. zu jedem andern Geschäft eignet, ist zu verpachten oder mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Kataster-Controleur **Kauffmann** in Marienwerder. (2046)

Ein Inspector
zur selbstst. Bewirthschaftung ein. größ. ländl. Besitz. wird **sofort** gesucht.
Meldungen unter No. 2619 werden in der Expedition d. Ztg. angenommen.

Eine j. Dame wünscht in einer anständ. Restaur. eine Stelle, aber nur nach auswärts. Adr. unter No. 2620 i. d. Exped. d. Z.

Ein junger Mann, Materialist, mit schriftlichen Arbeiten und der Buchführung vertraut, kann sich bei mir melden.
Berent, im Juni 1869.
(2595) **L. Berent.**

Ein gut empfohlener, routinirter, der Feder gewachsener Wirthschafts-Beamter findet zum 1. Juli 1869 bei mir eine Stelle.
Vorwerk Rokittken bei Dirschau.
(2596) **Hermann.**

Auf dem Dominium Groß-Nossin, per Damerkow i. Pommern, wird zum 1. Juli ein unverheiratheter Revierförster, der die Anwartschaft auf Forst-Civilversorgung und gute Zeugnisse seiner bisherigen Wirksamkeit besitzt, gesucht.
Adressen nebst Zeugnisse wollen geeignete Bewerber daselbst einreichen. (2604)

Der Ortsgewerkverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter

hält nächsten Sonnabend, Abends 8 Uhr, im Schneidergewerkshause eine Versammlung behufs Wahl des neuen Ausschusses ab, und werden die Mitglieder zum zahlreichen Erscheinen eingeladen, so wie die Restanten darauf aufmerksam gemacht, daß sie, Falls sie länger als 6 Wochen schulden, ihre Streichung zu gewärtigen haben.

Für die Nothleidenden in West-Rußland sind ferner eingegangen: Von Herren Mor. Goldstein 1 Rt, J. Tannenbaum 2 Rt, Danziger 1 Rt, L. Goldschmidt 15 Rt, B. 7 Rt, Erlös für verkaufte Cigarrenspitzen 1 Rt, A. T. Jork 2 Rt, O. 5 Rt, Rodenacker 3 Rt, Admir.-Rath Abegg 1 Rt, J. Meyer 5 Rt, Isid. Davidsohn 1 Rt, L. Gieldzinsky 2 Rt, Frl. Benigna Meyer 1 Rt, von der dritten Klasse der Catharinenschule 1 Rt, von Herrn S. M Rabinowiz 3 Rt, S. M. für ein erspartes Glas Wein 10 Sgr., Marc. Goldstein 2 Rt Summa 46 Rt 10 Sgr., welche mit dem Restbetrage des ersten Gaben-Verzeichnisses 3 Rt 20 Sgr (zusammen 50 Rt) heut an das Unterstützungs-Comité in Memel gesandt wurden.

Fernere Gaben werden von den Unterzeichneten gern entgegen genommen.

Danzig, den 9. Juni 1869.

Bischoff, Brodbänkengasse 39. **L. Goldschmidt,** Hundegasse 54.
D. Hirsch, Jopengasse 67. **Münsterberg,** Hundegasse 32.
Petschow, Hundegasse 37. **Steffens,** Langenmarkt 41.
Dr. **Wallerstein,** Schmiedegasse 3.

Ziehung den 13. Juni.

Königsberger Ausstellungsloose, à 10 Sgr, sind noch zu haben in der Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.